Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 29 (1963)

Heft: 5-6

Artikel: Die psychologische Verteidigung in Schweden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dort aus die Warenverteilung zu leiten. Wenn die Lage sich verschärft, stellt sich auch die Frage des Wegschaffens von Waren, Maschinen, Vieh und anderen lebenswichtigen Dingen aus gefährdeten Orten oder Gebieten. Dieses Vorhaben ist bereits früher durch den Zivilschutz geplant worden; in neu erlassenen Gesetzesbestimmungen ist jedoch diese Aufgabe den Organen der wirtschaftlichen Landesverteidigung übertragen worden.

Noch weitere Aufgaben harren der Bearbeitung

Die hier in Kürze erörterten Arbeitsgebiete — vorsorgliche Lagerhaltung, Umstellung von Industrie und Handel, Wegschaffung — sind jedoch nur eine Auslese aus der Tätigkeit der Organe für wirtschaftliche Kriegsvorsorge. (Sie sind hier nur einleitungsweise angetönt, doch sollen diese und weitere Arbeitsgebiete dieses Zweiges der totalen Verteidigung in kommenden Aufsätzen eingehender dargelegt werden.)

Abschliessend sei hervorgehoben der Hang zur Rationalisierung und Spezialisierung unserer Wirtschaft, die Zusammenballung in dicht bebauten Orten sowie die immer weitergehende internationale Arbeitsteilung, dies alles vermindert die Möglichkeit der Selbstversorgung und macht uns mehr verletzbar. Gleichzeitig stellt die Entwicklung auf waffentechnischem Gebiet immer höhere Anforderungen hinsichtlich der schnellen und grundlegenden Umstellung des gesamten Gemeinwesens. Diese beiden Gründe führen dazu, dass vorbereitende Massnahmen für die wirtschaftliche Landesverteidigung mehr als früher umfassend und eingehend getroffen werden müssen, und dass auch auf wirtschaftlichem Gebiet eine äusserst hohe Bereitschaft vonnöten ist.

Die psychologische Verteidigung in Schweden

Im Rahmen der totalen Landesverteidigung kommt heute allen Fragen der Psychologie, sei es in der Armee oder im Umgang mit der Bevölkerung, grösste Bedeutung zu. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich in allen Ländern die Fachleute der Landesverteidigung mit diesen Problemen auseinandersetzen und sie in der ihnen gut scheinenden Form einer Lösung entgegenführen. In der Schweiz sind es unter anderen «Heer und Haus» wie auch die Abteilung Presse- und Funkspruch im Armeestab, die sich vordringlich der sich stellenden Aufgaben annehmen. Es dürfte für unsere Leser von besonderem Interesse sein, wie man in Schweden diese Fragen angepackt und gelöst hat. Wir entnehmen die folgenden Ausführungen einem Artikel, den Lennart Pettersson, Kanzleichef des Bereitschaftsausschusses für psychologische Landesverteidigung, in einer schwedischen Fachzeitschrift veröffentlicht hat, in dem er sich über die Aufgaben und den Aufbau der psychologischen Verteidigung in Schweden ausspricht. *Redaktion «Protar»*

Es ist eine banale Wahrheit, dass der neuzeitliche Krieg die Grenze zwischen Kampffront und Hinterland verwischt hat und dass im Zeitalter der Kernwaffen und Fernlenkgeschosse alle den Wirkungen des Krieges ausgesetzt sind. Unabhängig davon, ob Luftangriffe gegen militärische Ziele gerichtet seien oder die Einschüchterung der Bevölkerung bezwekken, immer wird die Zivilbevölkerung davon schwer betroffen. Eine A-Bombe, die über einem Eisenbahnknotenpunkt in Bodennähe detoniert, verbreitet ihren radioaktiven Niederschlag über weite Gebiete. Die neuen Massenzerstörungsmittel wirken also gleichzeitig auf kriegswichtige Anlagen und auf das Gemüt des Menschen ein.

Papier ist billiger als Blut

Zu den Kampfmitteln gehören indessen auch rein «geistige» Waffen: «Die Propaganda ist wie nie zuvor in den Dienst der Kriegführung gestellt worden. Papier ist zu guter Letzt eben doch billiger als Blut, und die Kosten spielen heutzutage eine nicht ganz unwesentliche Rolle. Die Möglichkeiten, den Menschen, seine Denkweise und seine Haltung psychologisch zu beeinflussen, sind durch die Weiterentwicklung bisheriger und das Aufkommen neuer Massennachrichtenmittel um ein Vielfaches vermehrt worden. Der Mensch ist heute einem stärkeren und direkteren geistigen Druck ausgesetzt als je zuvor. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die Zerstörungsmittel bedeutend «wirksamer» sind als die Propaganda in der psychologischen Kriegführung.

Die Notwendigkeit einer psychologischen Abwehr wird auch in den demokratischen Ländern anerkannt; man rüstet sich dort aber — aus grundsätzlichen Erwägungen — nur für den Kriegsfall. Der Bereitschaftsausschuss für psychologische Verteidigung, der auf Grund eines Reichstagsbeschlusses aus dem Jahre 1954 gebildet wurde, hat vor allem die Aufgabe, für den Kriegsfall zu planen. Er soll Personal berufen und ausbilden für die zivile Kriegsorganisation der psychologischen Verteidigung, die staatliche Nachrichtenzentrale. Der Bereitschaftsausschuss soll die nicht technische Seite der Tätigkeit der Nachrichtenzentrale vorbereiten. Er soll dahin wirken, dass die Massennachrichtenmittel — Presse, Radio, Fernsehen und Film — sich darauf vorbereiten, im Krieg ihre Tätigkeit weiterhin auszuüben. Schliesslich soll der Ausschuss im Rahmen der verfügbaren Mittel Forschungen betreiben auf dem Gebiet der Meinungs-

bildung. Dagegen hat er nicht die Aufgabe, in Friedenszeiten die Oeffentlichkeit aufzuklären oder Nachrichten zu vermitteln.

Der Ausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, 14 Mitgliedern und einem Sekretariat. Dieses ist bescheiden bemessen und beschäftigt sechs vollamtliche Angestellte. Die Mitglieder des Ausschusses vertreten die staatlichen Behörden wie den Oberbefehlshaber der Streitkräfte, das Aussenministerium, das Amt für Zivilschutz, Nachrichtenorgane wie die Depeschenagentur der Presse (TT), den schwedischen Rundfunk, den Zeitungsverlegerverband, den Presseklub und den Journalistenverband, Volksbewegungen wie die Landesorganisation (LO), der Genossenschaftsverband (KF), der Zentralverband Volk und Landesverteidigung (CFF), die Frauenorganisationen, die politischen Jugendverbände sowie die pädagogische Fachwelt.

Die UC bildet im Krieg das staatliche Aufklärungsorgan

Bei unmittelbarer Kriegsgefahr oder im Kriegsfall tritt die staatliche Nachrichtenzentrale (UC) in Tätigkeit. Sie soll dann weisungsgemäss die Leitung der psychologischen Verteidigung des Reiches übernehmen. Die UC ist also verantwortlich für die staatliche Aufklärungstätigkeit im Kriegsfall. Man könnte sie mit dem modernen und viel gebrauchten Schlagwort das «Public-Relations-Organ» des Staates nennen.

Das erste Ziel der Tätigkeit der UC ist die Erhaltung und Stärkung des Widerstandsgeistes und des Verteidigungswillens. Diese Hauptaufgabe gliedert sich in vier praktische Obliegenheiten: Nachrichtenvermittlung, Beratung in Fragen der Veröffentlichungen, Aufklärungstätigkeit im Lande selbst und auch im Ausland — das Letztgenannte mit dem Ziel, Verständnis zu schaffen für die Kriegsziele und kriegerischen Anstrengungen des Landes.

Die UC soll vor allem während eines Krieges tätig sein. Es gibt jedoch heutzutage viele Uebergangsstufen zwischen Frieden und Krieg. Es ist daher nicht ganz einfach, zu entscheiden, in welchem Augenblick die UC in Tätigkeit treten soll. Einerseits kann gesagt werden, die UC solle nicht wirken im Falle einer Bereitschaft, wie wir sie während des grössten Teil des Zweiten Weltkrieges hatten; auf der andern Seite ist es notwendig, dass die UC derart vorbereitet ist, dass sie schon vor dem Ausbruch eines Krieges in Tätigkeit treten kann. Es scheint daher vernünftig, dass die UC je nach der Verschärfung der Lage nach und nach ihre Tätigkeit aufnimmt. Als Merkpunkt kann angenommen werden, dass die Verfügung der endgültigen Evakuierung für die UC das Zeichen zur Umstellung auf Kriegsorganisation geben dürfte.

Hauptaufgabe: Nachrichtenvermittlung

Nach der endgültigen Evakuierung werden etwa drei Millionen Menschen ihre friedensmässige Behausung verlassen haben und anderswo untergebracht sein. Von dieser Umsiedlung werden auch betroffen die Regierung, die zentralen Behörden und die Länderregierungen, die sich an ihre Kriegsstandorte begeben werden, welche im voraus bestimmt und eingerichtet werden, meist in unterirdischen Schutzräumen. Dann werden auch die gewohnten Nachrichtenwege gesperrt sein. Ein Zeitungsmann kann nicht mehr zum Telefon greifen und einen Staatsrat, einen Direktor oder einen Regierungsrat anrufen. Er kann auch nicht mehr den Wagen besteigen und sich persönlich zu den betreffenden Amtsstellen begeben. In diesem Fall ist ein staatliches Organ nötig, welches Nachrichten von den Behörden an die Nachrichtenübermittlungsorgane weiterleitet. Diese Aufgabe soll die UC zu erfüllen trachten. Immerhin muss erwähnt werden, dass die TT (Depeschenagentur der Presse) und der schwedische Rundfunk eigene Vertreter bei den Behörden an deren Kriegsstandorten haben. Die reine Nachrichtenvermittlung wird jedoch im wesentlichen durch die UC gehen. Die rasche Uebermittlung von wahrheitsgetreuen Nachrichten wird von lebenswichtiger Bedeutung sein für die Erhaltung des Widerstandsgeistes.

Nachrichten über die Landesverteidigung können im Krieg nicht gleich frei veröffentlicht werden wie im Frieden. Angaben, aus denen der Feind Nutzen ziehen könnte, dürfen im Krieg selbstverständlich nicht veröffentlicht werden. Dies gilt als Hauptregel für die Beratung in Fragen der Veröffentlichung, wie sie die UC betreiben soll. Diese Beratung wird auf freiwilliger Grundlage und im Einvernehmen mit der Presse betrieben. Irgendwelche Zensur, d. h. die vorherige Begutachtung, soll gemäss unserer Verordnung über die Pressefreiheit weder im Frieden noch im Krieg ausgeübt werden. Die Verantwortung für den Inhalt der Presseerzeugnisse tragen immer die Herausgeber, unabhängig davon, ob sie um Rat gefragt haben oder nicht und ob sie einen allfällig erteilten Ratschlag befolgt haben oder nicht. Diese Beratung wird bestimmt die schwierigste Aufgabe der UC bilden.

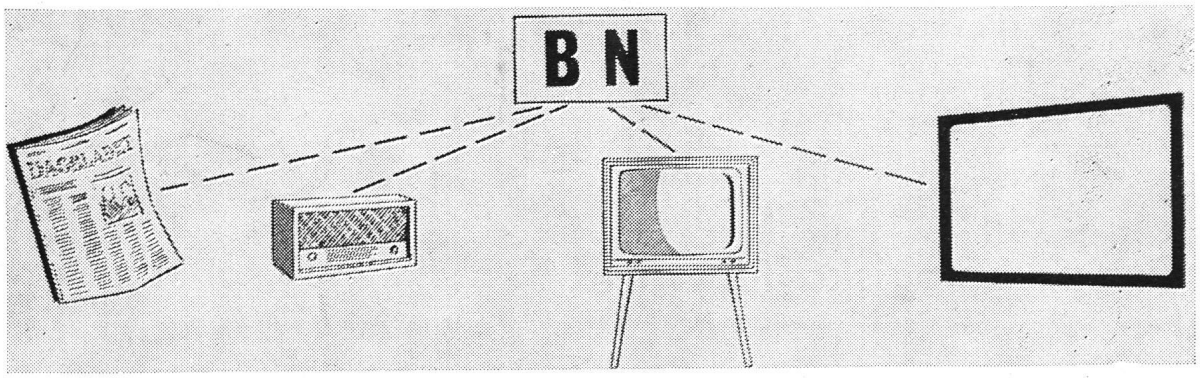
Entscheidende Mitwirkung der Volksbewegungen

Die Aufklärung der Bevölkerung wird, nicht zuletzt infolge der Evakuierung, eine ungeahnt umfangreiche Aufgabe bilden. Die Zivilbevölkerung, welche ja gewaltigen Beanspruchungen ausgesetzt ist, wird der feindlichen Propaganda als willkommenes Ziel dienen, und es wäre nicht verwunderlich, wenn gerade die Evakuierten einen erfolgverheissenden Nährboden bildeten für die Ausbreitung von Unzufriedenheit, ja sogar von Missmut und Kopfhängerei. Das Gemeinwesen muss daher zeigen, dass es in der Lage ist, für die Ausgesiedelten zu sorgen, vorerst einmal dadurch, dass erträgliche Lebensbedingungen geschaffen werden, dann aber auch, indem ihnen die Anpassung an die neue Umgebung erleichtert wird. Dabei muss versucht werden, die sehr wichtige Forde-

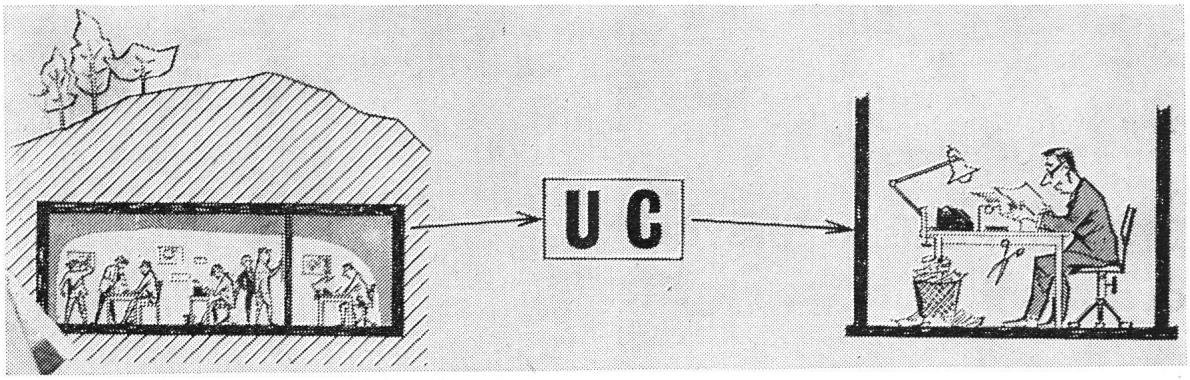
rung zu erfüllen, dass ganze Gruppen in ihrer friedensmässigen Zusammensetzung zusammen einquartiert werden. Dabei ist der Einsatz der lokalen Vereinigungen der Volksbewegungen in den Einquartierungsorten vonnöten. Ueberhaupt wird die Mitwirkung der Volksbewegungen bei der Aufklärungsarbeit von entscheidender Bedeutung sein.

Die Aufklärungsarbeit im Ausland muss geleistet werden in Zusammenarbeit mit dem Departement des Aeussern und mit den bereits bestehenden Organen für die Aufklärung des Auslandes. Die Aufklärung wird am ehesten Glauben finden, wenn sie weiterhin die bestehenden bekannten Wege benützt. Ihre Aufgabe wird sein, den Kriegsanstrengungen Schwedens Achtung und dem Lande Wohlwollen zu verschaffen.

Die Mitglieder des Bereitschaftsausschusses werden auch dem Aufklärungsrat der Nachrichtenzentrale angehören. Dieser Rat soll den Vorsteher der UC in grundsätzlichen Fragen der Aufklärungstätigkeit beraten. Neben diesem Aufklärungsrat wird auch ein Presserat gebildet. Diesem gehören an sowohl die Vertreter der Presse im Aufklärungsrat wie auch je ein Vertreter der vier politischen Pressevereinigungen und ein Vertreter der Wochenblätter. Der Presserat soll befragt werden bei der Abklärung von Weisungen für die Veröffentlichungen während des Krieges.



Der Bereitschaftsausschuss soll die Tätigkeit der UC (Nachrichtenzentrale) im Krieg vorbereiten, u. a. dadurch, dass er dafür sorgt, dass Presse, Radio, Fernsehen und Film die Weiterführung ihrer Tätigkeit auch im Krieg planen.



Im Krieg werden Regierung, zentrale Verwaltung und Länderverwaltungen sich an besonderen Kriegsstandorten befinden. Damit sind die gewohnten Nachrichtenwege gesperrt. Es ist die Aufgabe der UC, Nachrichten von den Behörden an die Veröffentlichungsorgane zu vermitteln.

Die Auslandabteilung der UC

Die UC gliedert sich in drei Abteilungen, ein festes Pressehauptquartier und ein Sekretariat. Die drei Abteilungen sind wiederum unterteilt in Sektionen: Die Nachrichtenabteilung ist verantwortlich für die Vermittlung von Nachrichten und für die Beratung in Fragen der Veröffentlichung; die Aufklärungsabteilung betreut die mehr auf lange Sicht angelegte Aufklärung im Lande und die Beeinflussung der Volksstimmung durch Erforschung der öffentlichen Meinung und Herausgabe von Drucksachen; die Auslandabteilung betreibt Aufklärungsarbeit im Ausland und untersucht die gegen unser Land gerichtete Propaganda. Das Sekretariat löst praktische Aufgaben betreffend Fragen der Pressefreiheit, wie auch z. B. der materiellen Bedürfnisse der Presse.

Das feste Pressehauptquartier wird an einem offenen Platz errichtet und gemeinsam durch die UC und durch die Sektion III des Armeehauptquartiers (Aufklärung und Presse) betrieben. Es betreut einerseits die in Schweden placierten ausländischen Korrespondenten, Radio- und Fernsehleute, anderseits die schwedischen Presseleute, welche die Zeitungen dorthin abordnen. Es soll diesen Leuten Nachrichten vermitteln, Pressekonferenzen, Pressefahrten an die Fronten oder Besuche in bombardierten Städten

durchführen. Nicht zuletzt soll es dafür sorgen, dass die Berichte der Korrespondenten rasch gesichtet und zur Uebermittlung in deren Heimatstaaten freigegeben werden.

Die Tätigkeit der UC wird vielseitig sein; sie wird Gewissenhaftigkeit und Rücksichtnahme zusammen mit höchster Verantwortung verlangen. Die psychologische Verteidigung bildet jedoch nur einen Teil der totalen Landesverteidigung. Sie allein kann nicht den Ausschlag geben für die Erhaltung der Widerstandsbereitschaft; diese ist vielmehr das Ergebnis der Erhaltung der Widerstandsbereitschaft; diese ist vielmehr das Ergebnis der gesamten Tätigkeit auf dem Gebiet der totalen Abwehr.

FACHLITERATUR UND FACHZEITSCHRIFTEN

Deutsche Geheimwaffen 1939—1945. Flugzeugbewaffnungen. Es ist keinenfalls eine Ueberheblichkeit, wenn wir dieses von Fritz Hahn — einem anerkannten Experten auf dem Gebiet der deutschen Geheimwaffentechnik — herausgegebene, 448 Seiten, 322 Abbildungen und Zeichnungen umfassende Werk als eine Sensation auf dem Gebiete der Waffen- bzw. militärischen Literatur bezeichnen.

Der Autor war einst Mitarbeiter im deutschen Zentrum für die Entwicklung von Geheimwaffen in Peenemünde. Nach dem Kriege weilte er mehrere Jahre mit Sonderaufträgen in den USA.

In dieser Fundgrube über waffentechnische Belange werden — einschliesslich der bereits im Zweiten Weltkrieg eingesetzten Flugzeugbewaffnungen und Raketen — über 190 Geheimwaffen auf dem Gebiete der Flugzeugbewaffnung sowie zahlreiche Varianten und Zusatzgeräte beschrieben und bildlich dargestellt, die bis Kriegsende in der Entwicklung oder bereits fertig bzw. einsatzreif waren.

Mit grosser Sachkenntnis und auf präziseste Art werden in diesem Buche Aufbau und Wirkungsweise dieser Waffen beschrieben, und das darin vom Verfasser präsentierte Material wird vor allem Fachleuten auf diesem Gebiet viel Neues und Wissenswertes zutage bringen.

Tausende von Berichten und Konstruktionszeichnungen der Forschungsanstalten der Luftwaffe und ihrer Erprobungsstellen, des Heereswaffenamtes, des Reichsforschungsrates, der verschiedensten Hersteller dieser Waffen usw. dienten als Grundlage zu diesem hochinteressanten Buch. Aus dessen reichem Inhalt möchten wir nur erwähnen: Vorwort — Einleitung — Liste der Abkürzungen — Maschinengewehre und Kanonen, Minengranaten, Spezialmunition — Projektierte Waffen, Sonderwaffen und Geräte — Zielgeräte und Bekämpfungsverfahren, Bordraketen, Sturz- und Spezialbomben — Bombenfüllmittel; ferner das Uran-Projekt (deutsche Atombombe) — Luft- und Bombentorpedos, Gleitbomben, Bordjäger sowie ein Rückblick.

Besonders erwähnenswert bleibt mit dem Erscheinen dieses einmaligen Werkes über luftwaffentechnische Entwicklungen aus der Epoche des Zweiten Weltkrieges die Tatsache, dass in diesem Band erstmalig in der Welt Forschungen und Entwicklungen mit präzisen technischen Angaben einer breiten Oeffentlichkeit unterbreitet werden, auf denen ganz augenfällig von den beiden grossen Weltmächten heute ein erheblicher Teil dereinst geheimgehaltener Waffen konstruiert oder weiterentwickelt worden ist bzw. derzeit in Einsatzbereitschaft steht.

Das vom Erich-Hoffmann-Verlag in Heidenheim herausgegebene Werk, das auch im schweizerischen Buchhandel erhältlich ist, verdient höchste Anerkennung und kann allen Interessenten in Fragen auf waffentechnischem Gebiet — seien es interessierte Militär- oder Zivilpersonen — mit aller Eindrücklichkeit empfohlen werden.

Schach der Panik. Von Klaus Wilder. Die Zivilverteidigung — im Beispiel westlicher Länder — ein wichtiger Teil der Landesverteidigung. 153 S. Markus-Verlag GmbH — Verlag Huber & Co. AG, Köln-Frauenfeld.

Trotz der furchtbaren Wirkung der Atomwaffen gibt es Möglichkeiten, sich zu schützen. Relativ einfache Massnahmen können die Schäden beträchtlich vermindern. Um sich auf bestmögliche Art schützen zu können, muss man aber wissen, was Atomwaffen sind, welche Wirkung sie haben und welche Schutzmassnahmen ergriffen werden sollen. Wenn unsere Volksgemeinschaft jederzeit bereit ist, dem Krieg auch in seiner widerwärtigsten Form zu begegnen und dafür die erforderlichen Mittel in weiser Voraussicht jetzt schon zu beschaffen, dann vermindert sich dadurch auch die Gefahr, dass wir uns den Kriegsgreueln aussetzen müssen. Dabei muss eindeutig und schonungslos festgehalten werden, dass es in der Auseinandersetzung zwischen Ost und West — jetzt schon in der Zeit des Kalten Krieges wie auch bei einer bewaffneten, räumlich begrenzten oder weltweiten Auseinandersetzung — darum geht, dass wir als Nation mit all ihren ethischen Werten überleben, dies in der klaren Erkenntnis, dass dabei das Leben des Individuums eine sekundäre Rolle spielen darf und kann.

Das Buch von Wilder vermag viel zur Klärung dieses sehr komplexen Problems beizutragen, und es ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen. Allerdings dürfen wir uns durch die vom Verfasser beinahe idealisierte Darstellung der schweizerischen Verhältnisse auf dem Gebiet des Zivilschutzes nicht täuschen lassen, sondern wir müssen uns erst recht bewusst werden, dass noch sehr grosse Anstrengungen notwendig sind, um das Ueberleben unserer Nation in psychologischer und materieller Hinsicht sicherzustellen. In diesem Zusammenhang muss noch auf eine Gefahr aufmerksam gemacht werden, nämlich die Gefahr, dass durch eine wahllose und kritiklose Aufnahme persönlicher Meinungen — schweizerischer und ausländischer Persönlichkeiten — der einzelne Bürger nicht mehr recht weiss, was nun für unsere Verhältnisse das Richtige und Zweckmässige an Massnahmen sei. Aus diesem Grunde stellt sich die Forderung nach einer klaren Konzeption, über die die gesamte Bevölkerung unseres Landes mit einer eingehenden Begründung orientiert werden muss. Wohl geht es in erster Linie darum, einzusehen, dass etwas gegen die drohende Gefahr vorgekehrt werden kann, aber dann kommt es auch darauf an, konkret zu wissen, was und wie es getan werden soll und warum für unsere Verhältnisse diese und nicht andere Massnahmen vorgesehen sind. Nur wenn das Volk von dem, was von ihm zu tun verlangt wird, überzeugt ist, werden die getroffenen Vorkehren nebst den materiellen die schlussendlich wesentlichen moralischen Voraussetzungen für das Ueberleben schaffen. H. St.